

## Mehr Kontrollen beim Carnival der Kulturen

■ **Bielefeld.** Beim diesjährigen Carnival der Kulturen am Samstag, 4. Juni, wird es aufgrund von Vorkommissen in den letzten Monaten, insbesondere bei Großveranstaltungen, Taschenkontrollen und vereinzelte Personkontrollen geben. Das teilte Veranstalter Michael Leseemann mit. Glasflaschen, Alkohol und gefährliche Gegenstände wie Messer und Waffen seien selbstverständlich strengstens verboten. Der organisierende Verein Welthaus entschuldigt sich schon im Vorhinein für diese Unannehmlichkeiten. Die Sicherheit jedes Besuchers stehe an erster Stelle, damit es ein friedlicher und bunter Carnival der Kulturen wird.

## Fahrraddiebstahl gescheitert

■ **Bielefeld (jr).** Vier Passanten auf dem Kesselbrink haben am Samstag einen Fahrraddieb bei der Arbeit beobachtet und den entscheidenden Hinweis zur Ergreifung des Serientäters veranlasst. Nach Angaben der Polizei hatte der Täter gegen 23.50 Uhr versucht, zwischen Skateranlage und Sitzbänken ein verschlossenes Fahrrad wegzuschieben. Als ihm dies nicht gelang, fummelte der Unbekannte an den zwei Fahrradschlössern herum. Als auch das misslang, trat der Mann gegen das Rad und beschädigte es. Die von den Zeugen inzwischen benachrichtigten Polizeibeamten konnten den 24-Jährigen noch an der Skateranlage festnehmen. Der wohnungslose Mann ist bereits einschlägig aktenkundig. Die Behörde sucht jetzt den Eigentümer des beschädigten blauen Mountainbikes der Marke „Spirit“. Hinweise an die Kriminalpolizei unter Tel. (0521) 54 50.

## Krad und Quad entwendet

■ **Bielefeld (jr).** Unbekannte haben nach Angaben der Polizei am Freitag und Samstag je ein Motorrad (Krad) und ein Quad gestohlen. An der Kindermannstraße gelang es den Tätern am Freitagabend (19.15 bis 22.30 Uhr) eine silberne Suzuki samt Lenkrad- und Bremsscheibenschloss mit Alarm zu knacken. Einen Tag später schlugen Diebe ab der Bornholmstraße zu, wo ein Mann aus Hannover sein schwarzes Quad abgestellt hatte. Zwischen 1 und 8.30 Uhr wurde das verschlossene Vierrad vom Straßenrand gestohlen. Das Kriminalkommissariat 12 bittet mögliche Zeugen um Hinweise auf verdächtige Wahrnehmungen in Tatortnähe unter Tel. (05 21) 54 50.

## College lädt zum Informationstag ein

■ **Bielefeld.** Das „bib International College“ an der Meisenstraße 92 lädt Mittwoch, 1. Juni, zum Informationstag ein. Beginn ist um 18 Uhr. Das bib bietet Ausbildungs- und Studienangebote in Informatik und Mediendesign. Um Studenten Chancen zu eröffnen, arbeitet das College mit Unternehmen und Partnerhochschulen zusammen. Die staatlich anerkannten Abschlüsse ermöglichen den direkten Berufseinstieg oder ein verkürztes Bachelor-Studium. Mehr dazu: Tel. 23842-01.



**Unfallaufarbeitung:** Detlef Wittig sichtet mit dem ehemaligen Kripermittler Karl-Heinz Wallmeier (r.) Akten und Fotos zu seinem Absturz am 2. Juni 1996. Auf dem Laptop und auf dem Fernseher läuft eine Amateur-Videoaufnahme vom dem Unfall. FOTO: SARAH JONEK

# Suche nach der Absturzursache

**Detlef Wittig:** Der Luftbildfotograf engagiert einen Privatdetektiv, um 20 Jahre nach seinem Flugunfall Beweise für eine Sabotage zu finden und bietet 1.000 Euro Belohnung

Von Jens Reichenbach

■ **Bielefeld.** Fast genau vor 20 Jahren – am 2. Juni 1996 – stürzten der bekannte Bielefelder Luftbildfotograf Detlef Wittig und seine damalige Freundin aus etwa 15 Metern Höhe mit seinem Motordrachen über dem Leinewebering ab. Kurze Zeit nach dem Start war der Motor ausgefallen, Wittig hatte das Ultraleichtfluggerät nach links gelenkt, um nicht in die voll besetzte Tribüne zu krachen, und setzte schließlich – nach sieben Sekunden Flug – hart auf dem Boden der Motorradstrecke auf. Bis heute glaubt Wittig an Sabotage. Doch Kripo und Luftfahrtbundesamt haben den Fall längst ad acta gelegt. Jetzt soll ein prominenter Privatdetektiv die späte Aufklärung des mysteriösen Falls vorantreiben.

Karl-Heinz Wallmeier galt in seiner aktiven Zeit bei der Polizei als einer der besten Ermittler des Landes. Unter anderem deckte er den Milliardenbetrug beim Sportbodenhersteller Balsam auf. Einen der Manager verfolgte er bis auf die Philippinen. Heute arbeitet der Pensionär als Privatdetektiv – zum Beispiel für Rechtsanwälte und für Detlef Wittig.

Die Frage nach der Absturzursache hat Wittig nie losgelassen. Das Unglück hat sein Leben einschneidend verändert. Zwar konnten die Ärzte den Flieger trotz Brustwirbelbruchs vor dem Rollstuhl bewahren, seine ebenfalls schwer verletzte und damals schwangere Freundin verlor aber in Folge des Absturzes das gemeinsame Kind. „Auch wenn sie mir nie einen Vorwurf ge-

macht hat, unsere Beziehung ist daran zerbrochen“, sagt Wittig. „Ich könnte heute ein 19-jähriges Kind haben.“

Ein halb geschlossener Benzinhahn, den Wittig nicht vor dem Start überprüft hatte, dürfte für den Ausfall des Motors verantwortlich gewesen sein. Da sind sich die Experten einig. Die Behörden warfen Wittig wegen der unterlassenen Kontrolle des Benzinhahns fahrlässige Körperverletzung vor und stellten alle anderen Ermittlungen ein.



**Aus alten Tagen:** Detlef Wittig mit einer Freundin und seinem damaligen Motordrachen über der Autobahn 2. ARCHIVFOTO: NW

## Der streitbare Pilot aus Milse

◆ Der Luftbildfotograf Detlef Wittig ist eine streitbare Bielefelder Persönlichkeit. Mit seinem jährlich erscheinenden „Deutschen Luftbildkalender“ hat er überregionale Bekanntheit erlangt. ◆ Dabei wurde ihm nach dem Absturz vor 20 Jahren die Starterlaubnis für Ultraleichtflieger in NRW entzogen.

Wittig ist aber bis heute überzeugt, dass ein Insider diesen Hahn heimlich halb zudreht habe, damit der Flieger nach dem Start abstürze. „Wäre der Hahn komplett zu gewesen, wäre ich nicht in die Luft gekommen“, sagt Wittig. „Das kann nur ein Kenner wissen.“ Vor knapp zwei Jahren engagierte Wittig deshalb den erfahrenen Ex-Ermittler Wallmeier, um endlich Beweise für seine Theorie zu finden.

Schon bald nach dem Unglück hatte der Pilot aus Milse

einen engen Bekannten wegen Sabotage an seinem Drachen verdächtigt. Er soll wenige Tage vor dem 2. Juni Streit mit Wittig gehabt haben. Der Verdächtige bestreitet zwar, damals am Leinewebering gewesen zu sein. Allerdings, so Wallmeier, hätten ihn drei Zeugen genau dort gesehen. Direkt nach dem Absturz.

„Ein sehr konkreter Verdacht. Aber wir haben bisher nur Indizien, keine Beweise“, gibt Wallmeier zu. 1.600 Fotos von Motorradsportfans habe er schon gesichtet. Nur leider hätten die Fans in der Regel nur Fahrer und Motordräger im Fokus. „Ich hoffe, dass ein Hobbyfotograf vielleicht den Drachen aufgenommen hat, der im Inneren des Rings stand.“ Vielleicht ist auf einem der Fotos eine Person am Motor zu erkennen.

Von drei Personen weiß Wallmeier inzwischen, dass sie tatsächlich am Motordrachen waren: „Es war windig und drei Ordner des Veranstalters hatten damals den Auftrag, die Maschine um 25 Zentimeter tiefer zu setzen, damit der Wind nicht so gut unter die Tragflächen greifen kann.“ Nur könne sich heute keiner mehr an die Ordner erinnern. Auch eine Liste der damals eingesetzten Personen existiere nicht, so Wallmeier. „Ich will wissen, wer den Ordner den Auftrag dazu erteilt hat. Die können ja nicht wissen, wie man so einen Drachen herabsetzt.“

◆ Detlef Wittig lobt deshalb nun 1.000 Euro Belohnung für die Ergreifung des Täters aus. Sachdienliche Hinweise erbitet Karl-Heinz Wallmeier unter Tel. (05201) 85 66 139.

# Diebe sehen es auf Deutschlandtrikots ab

**Polizei:** Ein Täter floh aus dem Sportgeschäft an der Bahnhofstraße, ein anderer biss dem Ladendetektiv in den Unterarm. Die Polizei sucht jetzt einen jungen Mann

■ **Bielefeld.** Da war die Vorfreude auf die EM wohl groß: Am Samstag haben zwei Diebe vier Trikots der Nationalmannschaft aus einem Sportgeschäft an der Bahnhofstraße entwendet. Ein Dieb konnte entkommen.

Gegen 11.45 Uhr hatte der 37-jährige Ladendetektiv des

Sportgeschäftes laut Polizeiangaben zwei Männer beobachtet. Ein 20-jähriger Mann aus Spenge hatte seine Jacke als Sichtschutz vor einen anderen Mann gehalten, der in dieser Zeit die Sicherungen an den vier hellen Trikots der Nationalmannschaft entfernt hatte. Diesem Täter gelang mit der

Beute unerkannt die Flucht. Als der Ladendetektiv den 20-Jährigen ansprach, versuchte der ihm ins Gesicht zu schlagen und biss ihn in den Unterarm. Der Detektiv hielt den Täter bis zum Eintreffen der Polizei fest. Die Beamten nahmen den Dieb mit zur Wache, die er noch am Samstag

wieder verlassen konnte. Der flüchtige Dieb wird als Anfang 20 Jahre alt, 1,80 Meter groß, schlank, mit schwarzen Haaren, bekleidet mit einem schwarzen T-Shirt, blauer Jeans und einem dunklen Cappy beschrieben. Er trug eine helle Puma-Umhängetasche. Hinweise: Tel. 54 50.

## BRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION

### „Wie die wilde Wutz“

■ **Muslimische Tschetschenen** verletzen an der **Flüchtlingsunterkunft Oldentruper Hof** fünf Jesiden, meldet die **NW** am 23. Mai. Zwei Lesermeinungen:



Mich verärgert die Aussage, dass sich dort Schaulustige aufgehalten haben sollen. Diese „Schaulustigen“ waren (so wie ich) besorgte Anwohner dieser ehemals ruhigen Straße Niedernholz.

Es kamen etwa dreißig Polizeifahrzeuge, Notärzte und Rettungswagen zum Oldentruper Hof und haben die Straße blockiert. Die Aussage der Polizei war: „es gab eine kleine Rangelei“. Das war natürlich eine Lüge. Es sickerte durch, dass es Massenprügeleien und Stechereien gab, von mehreren Schwerverletzten war die Rede und das die Täter noch nicht zweifelsfrei identifiziert sind.

Wir haben oft erlebt, dass es sich Asylanten in unseren Gärten gemütlich machten oder uns (besonders die Frauen) anpöbelten. Meine Freundin muss um 4.30 Uhr aus dem Haus, ich begleite sie aufgrund dieser Menschen jeden Morgen, damit nichts passiert. Es gibt kleine Kinder in der Straße, auch die können wir nicht mehr unbeaufsichtigt spielen lassen und das in unseren eigenen Gärten. Kurzum, die komplette Straße hat Angst von dieser Minderheit.

Meine Freundin und ich ziehen aufgrund dieser Verhältnisse bald um, das haben wir uns nicht gewünscht, aber es ist eine nachvollziehbare Maßnahme, um unsere Kinder unbeschwert aufwachsen zu sehen (...). Ein Verkauf unseres Hauses ist aufgrund der Lage unmöglich und wenn, dann mit hohen Verlusten verbunden. Ich bitte Sie also etwas vorsichtiger mit dem Wort „schaulustig“ umzugehen, wir Nachbarn möchten schon wissen ob es sich um Gewalttäter oder gar Mörder handelt, die wir vielleicht mal auf unseren Grundstücken antreffen. **Sebastian Hellwig** 33699 Bielefeld



Da gehen also Menschen aus religiösen Motiven aufeinander los und verletzen sich teilweise so schwer, dass längere Klinikaufenthalte notwendig sind. Wie zu lesen war, wurde die Lage vor der Unterkunft während der polizeilichen Ermitt-

lungen immer brisanter. Dazu ein paar Fragen: Welche Kultur wird uns da vorgeführt? Wenn immer eine „Willkommenskultur“, „Toleranz“ und „Verständnis“ eingefordert wird, was darf man von diesen Leuten erwarten? Sind das auch Kollateralschäden wie sexuelle Übergriffe, Raub und Diebstahl? Diese Leute fordern auch noch Asyl, weil sie in ihren Herkunftsländern verfolgt werden und hier führen sie sich wie die „wilde Wutz“ auf. Der Herr Oberbürgermeister wird den Vorfall bestimmt wieder erst in ein paar Wochen kommentieren wollen, „nach Zusammentragen der Fakten“.

Wie steht Frau Esdar mit ihrem „Bündnis gegen Rechts“ dazu? Es waren ja dieses Mal keine Horden von Rechts, sondern nur ein paar konservative, religiös geprägte und traumatisierte Hilfesuchende, die ebenso wie die Sturmabteilung des Bündnisses gegen Rechts mit Messern und ähnlichen Waffen herumlaufen. Frei nach dem Motto: „Und willst Du nicht meiner Meinung sein, schlag ich Dir den Schädel ein“.

Was passiert mit den Tätern? Abschiebung? Wohl eher ein Programm zur besseren Integration. Wer trägt die Kosten für den Polizeieinsatz oder die medizinische Behandlung? Interessant wird es bei der Forderung des Zentralrats der Jesiden: es sollen Menschen voreinander geschützt werden, die selbst Hilfesuchende sind? Der Staat soll auch hier die Verantwortung übernehmen? Wie geht es weiter? Werden solche primitiven Auswüchse jetzt Standard? Wann erfolgen die ersten Übergriffe mit religiösem Hintergrund auf Einheimische? Herr Clausen, Frau Esdar, den braunen Dreck wollen sie wegfeigen, damit Platz für ein tolerantes und aufgeschlossenes Bielefeld da ist. Wie aber schaut es mit den erzkonservativen, in der Religion tief verwurzelten und radikalen Muslimen aus, die weder eine andere Meinung, noch eine andere Religion zulassen und für die Toleranz und Verständnis „no-go“-Eigenschaften sind? **Thorsten Greil** 33699 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

## FDP übt Kritik an Umweltdezernentin

■ **Bielefeld.** Für die FDP sind die Rechenpanne bei der Lutter-Sanierung und die zu späte Information auch mit der Entschuldigung der verantwortlichen Umweltdezernentin Anja Ritschel (Grüne) nicht abgehakt. Parteichef Jan Maik Schlifter erklärte, dass es „ein starkes Stück“ sei, dass Oberbürgermeister und Verwaltungsvorstand erst ein Jahr nach Aufdeckung der Panne informiert worden seien: „Das spricht nicht für ein intaktes Vertrauensverhältnis zwischen Oberbürgermeister und seiner frisch gewählten Stellvertreterin.“ Die FDP sehe sich bestätigt, dass angesichts der Rechenpanne die Benennung Ritschels im April zur ersten Beigeordneten und damit zur Stellvertreterin des Oberbürgermeisters besser hätte verschoben werden sollen.

## Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

